

Meisterstück am Ichterberg

Ein Eifeler Schreinermeister setzte beim Eigenheim auf Rundbalken aus Douglasie. Als kreativer Objektdesigner brachte er zudem eine stilvolle Kontrastierung ins Haus.



Bilder: Blockhome/Floss



acht spannende Jahre

Über zwei Jahrzehnte baute Otmar Koch sein eigenes Unternehmen mit viel Fleiß, Ausdauer und Hingabe auf. In dieser Zeit lebte die Familie zentral im Tal ihres Heimatdorfes Schönecken in der Westeifel, das zum Landkreis Bitburg-Prüm gehört. Im Jahr 2009 war für Familie Koch die Zeit gekommen, sich den lange gehegten Wunsch nach einem Blockhaus endlich zu erfüllen. Das passende Baugrundstück auf dem 'Ichterberg' – auf 450 Metern Höhe am oberen Talrand von Schönecken gelegen – entstammt altem Familienbesitz und hatte schon acht Jahre auf den Baustart gewartet.

Hauptflügel anderthalb Geschosse aufweist. Wie das Gebäude nach seiner Vollendung aussehen würde, ließ der Hersteller vorab in einem wunderbaren Aquarellgemälde darstellen.

Markante Bruchsteinmauer

Das Hausinnere ist weitgehend offen konzipiert. Die eingeschossigen Seitenflügel wurden firstoffen gestaltet und warten daher mit einer transparenten Dachkons-

truktion auf. Mit einer ineinander übergehenden Wohn-Ess-Koch-Landschaft spiegelt auch das Zentrum des Hauses den Leitgedanken wider. Der Wohnraum ist fünf Meter hoch. Der großflächig verglaste Giebel erlaubt einen freien Blick auf den Ort und die Landschaft des Nimstals.

Als Raumteiler fungiert ein sichtoffenes Mauerwerk aus Kalkstein, dessen Pendant an der gegenüberliegenden Wandseite den Kamin des Wohnzimmerofens umrahmt. Darüber hinaus findet die Gestaltung mit ▶

Hangseitige Holzbaukunst

Das Douglasien-Blockhaus, das an einem mit 30 Grad steilen Waldhang meisterlich inszeniert wurde, hat einen kreuzförmigen Grundriss. Der parallel zum Hang gebaute Seitentrakt wurde eingeschossig errichtet, während der zum Tal weisende





Dielenbereich mit Treppe



Stein auch im Außenbereich eine Fortsetzung, denn rund ums Blockhaus wurde ein regionaltypischer Kalkschotter als Drainage und Hangbefestigung aufgebracht.

Spanische Edel-Terrasse

Ein wesentlicher Grundstein der meisterlichen Bauausführung ist die unmittelbar ins Auge fallende und in weiten Teilen

überdachte Terrasse. Diese umläuft das Blockhaus von der Süd- bis zur Südwestseite und steht auf Betonstützpfählern, die auf einem Punkt-Fundament in den Hang eingelassen sind. Die 90 Quadratmeter große Terrasse wurde mit speziell behandelten Kiefernholzdielen verlegt. 'Accoya' nennt der Lieferant dieses widerstandsfähige, acetylierte Holz aus Spanien. Unter Druck und Wärme durchdringt Essigsäure

das Holz und senkt so seine Aufnahmefähigkeit für Wasser. Das behandelte Holz kann nicht mehr aufquellen und bietet Schädlingen keinen Nährboden. Es ist daher so resistent und langlebig wie tropisches Hartholz. Die Dielen schimmern in einem eichenähnlichen Farbton und werden vom Hersteller mit 50 Jahren Garantie bedacht. Ein schlichtes Edelstahlgeländer rundet die formvollendete Terrasse blitzsauber ab.

Klarheit im Innenausbau

Als gelernter Schreinermeister und studierter Innenarchitekt, der sich auch als Objektdesigner einen Namen gemacht hat, legte Otmar Koch natürlich selbst Hand an beim Innenausbau des eigenen Hauses. Das Ergebnis ist überzeugend: Ob es die durch einen Corean-Kunststein illuminierte Küchenzeile oder der Esstisch aus gekälkter Eiche ist, ob es die dazugehörigen Stühle oder die Türen aus Ahornholz sind – hier hat der Hausherr alles selbst entworfen und mit Liebe zum Detail umgesetzt.

Der Entwurf des Blockhauses basiert auf der Vorstellung von Klarheit. In zahllosen Details offenbart sich dem Beobachter ein stetiges Wechselspiel von Holz und Stein – Materialien, die Ruhe verbreiten. So sind im Wohnbereich entweder original Eifeler Eichendielen im Landhausstil verlegt

Das Bett steht an einer diagonalen Zwischenwand



farbliche Vielfalt

oder man wandelt auf einem schwarzen Steinboden. Das Konzept von hell und dunkel, von Holz und Stein durchzieht die gesamte Wohnfläche, die sich auf 180 Quadratmeter beläuft.

Kleine Annehmlichkeiten

Ebenso durchdacht wie der Innenausbau spiegelt auch die Raumaufteilung und der Zimmerzuschnitt Klarheit und Modernität wider. Alle Räume der Eltern liegen im Erdgeschoss. Das im Schlafzimmer vom Bauherren geschreinerte Doppelbett aus edlem Nußholz fällt ins Auge. Gleich neben dem Bett befindet sich der Eingang in ein superbes Badezimmer, das kaum Wünsche offen lässt. Gegenüber hält ein begehrter Wandschrank die gesamte Garderobe der Eheleute bereit. So lässt es sich leben!

Thron und Burg

In das Obergeschoss führt eine schlanke Wendeltreppe, deren Holztritte von dunklen Kunststoffwangen getragen werden, die sich am Treppenhaus abstützen. Der Hausherr hat sie selbst gebaut und ist auch als Schreiner und Holzfreund von den modernen Kunststoffplatten angetan: „Das Material ist stabil und genügt schon in dünnster Ausführung den statischen Ansprüchen des Treppenbaus.“



Galerie mit Dachfenster

halten sind. Im Obergeschoss ist noch ein kleines Gästezimmer, ein zweites Bad und die Haustechnik mit Wärmepumpe und einem Pufferspeicher untergebracht.

Gekonntes Wechselspiel

Von vornherein hat Familie Koch mit dem Architekten und Bauingenieur Peter Floss eine leichte, transparente und moderne Bauweise entwickelt. Insbesondere die Bauherrin Anne Koch legte größten Wert auf weiße, ebene Wandflächen. Der

sonnige Lage auf



auf 450 Metern Höhe





Fürstensuite im Obergeschoss

Holzfassade im Außenbereich sollte im Hausinneren bewusst eine 'leichte' Optik entgegengesetzt werden. „Wir wollten eben nicht in einer reinen Holz-Ummantelung leben und wohnen“, führte die Bauherrin aus. Diesem Anliegen wurde schon im Außenanstrich Rechnung getragen. Die hellgraue Lasierung auf Wasserbasis macht die Fassade 'luftig' und fügt

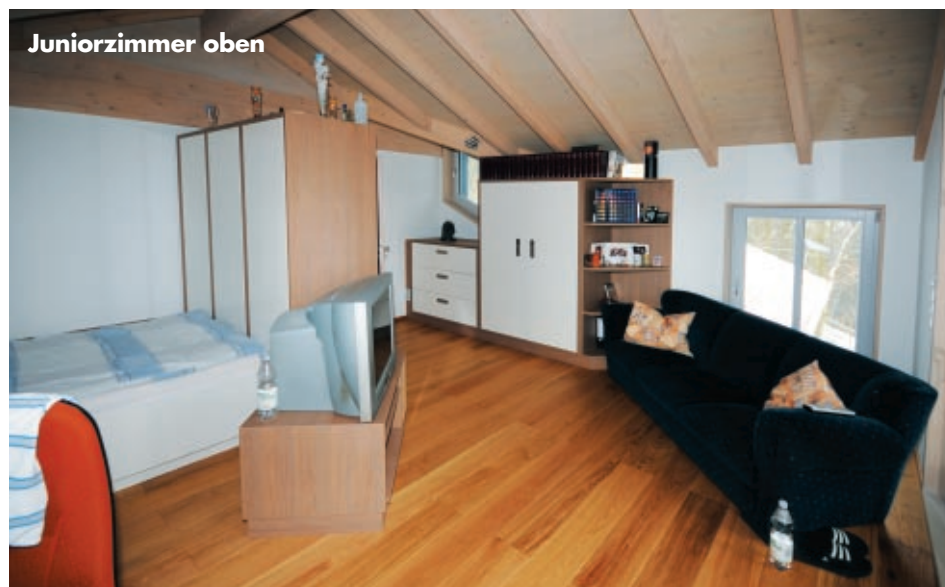
sie harmonisch in den umgebenden Mischwald ein.

Dreifach und mehrschalig

Für das Rundbalkenprofil der Außenwände verwendete der Hersteller ausschließlich Kernholz aus heimischer Douglasie. Das hält der starken Bewitterung,

der das Haus auf der exponierten Lage ausgesetzt ist, besser stand. Auch wirkt die Fassade ohne das vom Kernholz scharf abgesetzte helle Splintholz optisch homogener. Beachtliche 2.600 Laufmeter luftgetrockneten Douglasienholzes stecken in diesem Meisterwerk von einem Blockhaus. Nur der massive Dachstuhl mit seiner 18 Zentimeter starken Aufdachdämmung wurde aus Fichtenholz gebaut.

Neben dem Design spielte die moderne Technik die entscheidende Rolle: Mit der mehrschaligen, 36 Zentimeter starken Blockwand entspricht das Gebäude dem KfW-40-Standard. Die Wand besteht von außen nach innen aus 16 Zentimeter Douglasien-Rundbalken mit Nut- und Federauflage, einer diffusionsoffenen Dämmschicht von zwölf Zentimetern, einer OSB-Beplankung und einer gedämmten Installationsebene, die mit Gipskartonplatten abschließt. Die dreifachverglaste Fenster mit Hartholzrahmen sind durch die weiten Dachüberstände vor der Witterung geschützt und wie die Fassade graublau lasiert.



Wärme aus dem Garten

Zur Beheizung des Hauses arbeitet eine effektive Luftwärmepumpe eines österreichischen Herstellers fast geräuschlos und bedient die auf beiden Geschossen installierte Niedrigenergie-Fußbodenheizung. Der Wärmetauscher steht im Garten und die Wärmepumpe mit einem Warmwasserspeicher im Technikraum des Obergeschosses. Auf Grund der erhöhten Lage des Gebäudes funktioniert die Wasserversorgung nur mittels der zusätzlich installierten Druckerhöhungspumpe.



Farben und Formen

Prima Klima

Erfreulich ist, dass die Menge des verbauten heimischen Holzes zugleich wieder aufgeforstet wird. Gemeinsam mit den Eifler Forstbehörden kooperiert man im 'Prima Klima'-Projekt, das dafür Sorge trägt, dass im Folgejahr soviel aufgeforstet wird, wie im Winter eingeschlagen wurde – ein Kreislaufdenken, das langfristig allen Beteiligten zu Gute kommt.

BH

